



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen

GEMEINDEBRIEF

Comunità Evangelica Luterana di Bolzano



Eine Zeit zum Ankommen

Dezember 2019
Januar
Februar 2020

Evangelisch-Lutherische Gemeinde
Bozen / Comunità Luterana di
Bolzano, Col-di-Lana 10
39100 Bozen / Bolzano
T: 0471 281293
E-mail: info@chiesa-evangelica.it
www.chiesa-evangelica.it
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:30-12:20
Di+Do 8:30 - 15:00 Uhr

Kirchenvorstand / Consiglio
Ulrike Becker, T: 348 233 9968
Kuratorin / Curatrice
Barbara Gödel, T: 339 520 2077
Vizekuratorin / Vicecuratrice
Caroline v. Hohenbühel,
T: 345 020 9834
Schatzmeisterin / Tesoriera
Kathrin Kötz, T: 0471 / 802075
Helga Lott, T: 0471 / 975885
Friedrich Menke, T: 388 485 9589
Miriam Weiß, T: 0471 / 00684
Annett Weissenburger, T: 0471/286156

Der Redaktionsschluss des nächsten Heftes, das die Monate März bis Mai umfasst, ist der **31. Januar 2020**. Bitte gebt/geben Sie uns bis dahin die Termine, Anliegen, Einladungen Eures/Ihres Arbeitsbereiches bekannt. Herausgeber ist der Kirchenvorstand / Il Notiziario viene edito dal Consiglio

Redaktion / redazione: Michael Jäger,
Helga Lott, Kathrin Kötz, Nicole Dominique Steiner
Korrektur/correzione: Gudrun Rathjens
Gestaltung/impostazione:
Caroline v. Pflug
Auflage/Tiratura: 1000 Stk./copie

Bankverbindungen/Coordinate bancarie
BIC: CRBZIT2B002
IBAN: IT 39Q 06045
11602 000002 100000

Liebe Gemeinde,

vier Kirchenvorsteher werden nächstes Jahr satzungsgemäß ihr Amt infolge abgelaufener Dienstzeit ablegen. Somit sind zur Generalversammlung 2020 Neuwahlen in den Kirchenvorstand vorgesehen. Wir möchten jetzt schon alle dazu einladen, sich mit dem Gedanken zu befassen, Mitglieder des Kirchenvorstandes zu suchen bzw. selber zu kandidieren. Das Amt des Kirchenvorstehers ist ein Ehrenamt im Dienst der Gemeinde und verlangt vor allem Zeit. An Talenten, Qualitäten und Kompetenzen, die ermutigt werden sollen, sich einzubringen, fehlt es in unserer Gemeinde nicht. Der Kirchenvorstand setzt sich aus acht Mitgliedern und dem amtierenden Pfarrer zusammen. Vielfältigkeit ist eine Ressource. Niemand muss sich alleine fühlen. Die Vorbereitung der Wahl ist in unserer Satzung festgelegt. Der Wahlausschuss des KV stellt eine Kandidatenliste auf. Weitere Kandidaten können von stimmberechtigten ordentlichen Gemeindegliedern vorgeschlagen werden. Der Name des Kandidaten muss bis zu vier Wochen vor dem Wahltermin mit mindestens fünf Unterschriften vorgelegt werden. Wählbar sind alle stimmberechtigten ordentlichen Gemeindeglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Zuständigkeit des Kirchenvorstandes ist in unserer Satzung festgehalten. Gerne stehen die Mitglieder des KV für ein Gespräch zur Verfügung.

Mit zuversichtlichen Grüßen
Bärbel Gödel

Ein Editorial für den letzten Gemeindebrief des Jahres. Ich fange schon an zu schreiben: Ja, da wären wir wieder. Weihnachten steht vor der Tür. Silvester. Ein neues Jahr. Und wie jedes Jahr denke ich: Das kann doch nicht möglich sein, schon wieder ein Jahr vergangen. Die Zeit rennt. Und in unserer schnelllebigen Welt rennt sie auf und davon... Stopp. Ich halte inne. Eigentlich will ich nicht von uns und unserem schwierigen Zeitmanagement schreiben. Vom Suchen nach Sinn und von Versuch des Innehaltens.



Jetzt, in diesem ganz besonderen Augenblick, Ende Oktober, liegt mir etwas ganz anderes am Herzen: meine Gedanken gehen nach Nord-Syrien, wo ein Volk ums Überleben kämpft. Ein Volk, das niemand möchte und das seit undenklichen Zeiten hin und her getrieben wird und nirgends eine Heimat auf Dauer finden kann: die Kurden. Sie haben uns vor der Gefahr ISIS gerettet und jetzt, wo sie wieder Spielball der (Welt) Mächte geworden sind, haben wir sie einfach sitzenlassen. Und schauen uns die Bilder im Fernsehen oder auf welchem Bildschirm auch immer an. Aber eigentlich schauen wir doch weg. Und unsere Betroffenheit bleibt irgendwo zwischen Bauch und Herz und Hirn stecken. Klar. Nur die wenigsten von uns sind zum Helden geboren und können sich aufmachen, um zu helfen. Aber wir können protestieren. Demonstrieren. Spenden. Beten. Anteilnehmen. Uns empören. Immer wieder. *Indignez-vous* – Empört Euch. Dazu hat der frühere französische Widerstandskämpfer Stéphane Hessel (1917-2013) 2010 aufgerufen. Das ist doch ein schöner Vorsatz für 2020: Empören wir uns!

Nicole Dominique Steiner

Liebe Leserinnen und Leser,

Advent ist bei uns ein großes Muss. Es muss so sein wie letztes Jahr und all die Jahre davor. Gefühlt schon auf der Heimfahrt vom Sommerurlaub werden wir von unseren Kindern daran erinnert, dass ja bald Advent ist und diese Zeit deshalb so erstrebenswert ist, weil es erst den Adventskalender gibt, dann noch den Adventskranz und schließlich alles ins große Finale am 24.12. mündet. Kinder, sie haben so ihre eigene Zeitwahrnehmung. Und eine so positiv geheimnisvolle Zeit wie die des Advents, steht natürlich besonders hoch im Kurs. Aber es sind zum Glück nicht nur die Kinder. Ja, ich gebe es gerne und unumwunden zu. Auch nach Jahrzehnten der Gewöhnung ist jedes Mal im Advent jede weitere Kerze die am Adventskranz brennt ein Fest auch für mich. Keine Zeit im Jahr ist so geprägt wie diese vor uns liegende. Dabei ist der Advent so herrlich gegenläufig. Vielleicht ja auch deshalb. Außen wird es immer dunkler, und innen, in unseren Stuben, wird es Sonntag für Sonntag mit jeder Kerze heller. Alle haben wir uns das Warten abgewöhnt, wir wollen sofort und lassen entsprechend liefern, der 24-Stunden-Service ist da schon das mindeste, doch im Advent können wir warten. Eine Kerze nach der andern. Woche um Woche. Kein Tag früher als der 24.12. Und auch das: während wir ansonsten gut trainiert an den Interessen und Bedürfnissen anderer mit Tunnelblick vorbeieilen können, zermartern wir uns das Gehirn mit der Frage, was man jemandem schenken kann, der vermeintlich schon alles hat, und vertiefen uns so trotz knapper Zeit in die doch leicht komplexe Bedürfnislage unserer Liebsten. Der Advent ist herrlich gegenläufig. Wie kommt das, dass in dieser Zeit alles irgendwie auf den Kopf gestellt ist und sich das dennoch und gerade deshalb total richtig anfühlt? Vielleicht liegt das ja an dem Gott, dem wir so entgegen gehen. Dessen Geburt wir am Heiligen Abend feiern. Er ist ja selbst gegenläufig, geht gegen die Richtung. Wie es das erfrischende Gedicht von Reinhard Ellsel so gekonnt auf den Punkt bringt: Advent Alle wollen nach oben und natürlich auch ich. Nur Du, Du willst nach unten. Mein Gott, was gibt es da schon zu sehen? Wie bitte? Ach so: mich.

Da lohnt es sich, kerzenlichtgeleitet im Advent voranzugehen, um im Schein der Adventskerzen die Gesichter derer zu sehen, derentwegen es überhaupt Weihnachten gibt, und all die schönen Bräuche davor. Gott will bei uns Wohnung nehmen. Der heruntergekommene Gott.

Eine gesegnete Adventszeit wünscht

Ihr/Euer Pfarrer Michael Jäger



Care lettrici, cari lettori,

Arrivato o disceso! L'Avvento da noi è un appuntamento d'obbligo. Deve essere come l'anno scorso e come tutti gli anni precedenti. E' sentito già al rientro dalle vacanze estive, quando i nostri bambini ci rammentano che presto arriverà e che questo periodo è così allettante proprio perché c'è prima il calendario, poi la corona e infine tutto sfocia nel gran finale del 24 dicembre. I bambini hanno una loro personalissima percezione del tempo. E un periodo così positivamente misterioso come quello dell'Avvento vi occupa ovviamente un posto di particolare rilievo. Ma fortunatamente non solo per i bambini. Ebbene sì, lo ammetto senza riserve. Anche dopo decenni di abitudine, ogni candela in più che arde sulla corona d'Avvento è una festa anche per me. In tutto l'anno non c'è un periodo uguale a quello che adesso ci precede. E pensare che l'Avvento è così meravigliosamente controcorrente. Forse anche per questo. Fuori diventa sempre più buio, e all'interno, nelle nostre stanze, di domenica in domenica con ogni candela che si aggiunge c'è più luce. Tutti noi abbiamo perso l'abitudine di aspettare, vogliamo le cose subito e ce le facciamo fornire immediatamente, il servizio entro 24 ore è il minimo che pretendiamo, ma durante l'Avvento riusciamo ad aspettare. Una candela dopo l'altra. Una settimana dopo l'altra. Non un solo giorno prima del 24 dicembre. E un'altra cosa: mentre normalmente riusciamo a sfrecciare, lo sguardo puntato sulla fine del tunnel, accanto agli interessi e ai bisogni altrui, in questo periodo ci rompiamo la testa su cosa poter regalare a qualcuno che pensiamo abbia già tutto, immedesimandoci in tal modo, nonostante il poco tempo a disposizione, nei non sempre elementari bisogni dei nostri cari. L'Avvento è sempre meravigliosamente controcorrente. Come mai in questo periodo tutto viene quasi capovolto e ciò nonostante, anzi proprio per questo, percepito come giusto e perfetto? Forse dipende da quel Dio cui così facendo andiamo incontro. La cui nascita festeggiamo alla Vigilia di Natale. Egli stesso è controcorrente, va in direzione opposta. Come Reinhard Ellsel riesce con tanta maestria a farci sentire nella sua vivificante poesia: Avvento Tutti vogliono salire naturalmente anch'io. Solo Tu, Tu vuoi scendere. Dio mio, ma cosa mai vorrai vedere quaggiù? Come hai detto? Ah sì? Me? Vale dunque la pena di procedere nell'Avvento alla guida del lume di candela, per vedere nella luce delle candele d'Avvento i volti di coloro per via dei quali esiste e ha un senso il Natale e tutte le belle usanze che lo precedono. Dio vuole prendere dimora da noi. Il Dio che è disceso.

Un fervido augurio di Buon Avvento

dal Vostro Pastore Michael Jäger

traduzione: Christian Zarske

Bewahrung der Schöpfung

Der Umweltschutz liegt in unseren Händen

„Der Bote sprach: Tut der Erde und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden.“
(NT, Offenbarung des Johannes, 7,3)

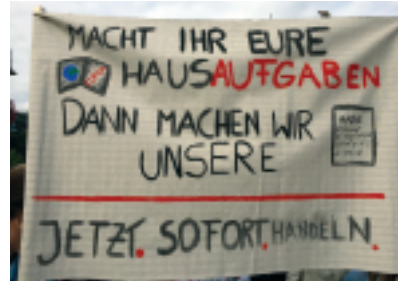
Mit den Demonstrationen von „Fridays for Future“ versuchen Schüler und Studenten auf der ganzen Welt, die Politik, aber auch die normale Bevölkerung, auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. Das heißt auf ein Problem, das es nicht erst seit Kurzem gibt.

Wir wollen nicht nur, dass die Politik endlich Maßnahmen ergreift, sondern dass jeder Einzelne etwas zur Rettung unserer Erde tut. Was könnte das konkret sein? Nun, zunächst einmal können wir an allen möglichen Stellen Plastik einsparen, um einerseits Rohstoffe zu schonen und andererseits, um unsere Meere nicht mehr mit Plastikmüll zu verschmutzen. Der Verzicht auf Plastik ist gar nicht so schwer! Wir können beim Einkauf die angebotene Plastiktüte einfach ablehnen und alles im mitgebrachten Stoffbeutel nach Hause tragen. Außerdem können wir Tupperdosen, Gläser oder Bienenwachspapier zur Aufbewahrung von Lebensmitteln mitnehmen. Wer eine Trinkflasche mitnimmt, muss kein Wasser in Plastikflaschen kaufen, sondern kann seine eigene Flasche immer wieder nachfüllen! Nicht immer muss man einen alten Gegenstand durch einen neuen ersetzen. Viele Dinge lassen sich reparieren oder man kann etwas Neues aus ihnen machen. Man muss sie also nicht immer sofort wegschmeißen. Es würde auch sicher nicht schaden, nur ein- oder zweimal in der Woche Fleisch zu essen, schließlich gibt es auch leckere fleischlose Gerichte!

Um anderen zu zeigen, dass jeder Einzelne etwas tun kann, engagiere ich mich in meiner Schule in einer Umwelt AG, bei deren Gründung ich aktiv mitgewirkt habe. Mit „School for Future“ wollen wir unsere Schule plastikfrei machen – ein, wie wir finden, erster Schritt, der leicht umzusetzen ist. Außerdem wollen wir andere Schulen, Organisationen und Vereine dazu ermutigen, unserem Beispiel zu folgen.

Auch in unserer Kirchengemeinde gibt es sicher viele Möglichkeiten, für den Umweltschutz aktiv zu werden. Denn gerade für uns Christen sollte die Bewahrung der Schöpfung wichtig sein und wir sollten alles dafür tun, um den Schaden von ihr abzuwenden.

Muriel Palma



Es ist für uns eine Zeit angekommen

Es ist für uns eine Zeit angekommen,
sie bringt uns eine große Freud'.

Übers schneebehlänzte Feld
wandern wir, wandern wir
durch die weite, weiße Welt.

Es schlafen Bächlein und See
unterm Eise,
es träumt der Wald einen tiefen Traum.
Durch den Schnee, der leise fällt,
wandern wir, wandern wir
durch die weite, weiße Welt.

Vom hohen Himmel
ein leuchtendes Schweigen
erfüllt die Herzen mit Seligkeit.

Unterm sternbehlänzten Zelt
wandern wir, wandern wir
durch die weite, weiße Welt.

*Text: neue, heute meist bekannte
Textfassung von Paul Hermann 1939
(1904–1970)*

*Melodie: Schweizer Sterndreherlied aus
dem 19. Jahrhundert.*

*Die in Deutschland bekannte Melodie
wurde von dem Schweizer Volkslied-
sammler Alfred Leonz Gaßmann
(1876–1962) 1906 mitgeteilt*

angekommen

bist du erst,
wenn du den Abflug verpasst.

angekommen
bist du erst,
wenn dir der magen verdirbt
von all den farben,
und wenn du fieberhaft in einer sprache
träumst,
die du nicht sprichst.

angekommen
bist du erst,
wenn dich
touristenbusse nicht mehr stören,
und wenn die Geräusche der straße
zu deinem tinnitus geworden sind.

angekommen
bist du erst,
wenn deine Nase nicht mehr unterscheiden
will
zwischen parfums, geruch von birnen und
urin,
und wenn du deine sprache verlierst,
oder, was noch schlimmer wäre, wenn
deine Verse plötzlich reimen.

Christoph Leiten

Angekommen sein

das ist ein Thema für viele unserer Gemeindeglieder. Wir sind eine lebendige, bunte Gemeinschaft, und auch ein bisschen „zusammengewürfelt“. Auch das macht uns aus. So wollen wir in loser Folge im Gemeindebrief Mitglieder und ihren besonderen Weg in unsere Gemeinde vorstellen und beginnen mit ...



Einführung von Georg Reider in Verona

Am 29.9.2019 wurde unser Gemeindeglied Georg Reider als neuer Pfarrer der Gemeinde Verona-Gardone durch Dekan Heiner Bludau feierlich in sein Amt eingesetzt. Mitgefeiert haben diesen besonderen Augenblick nicht nur zahlreiche Gemeindeglieder seiner neuen Wirkungsstätte, sowie Vertreter der Gemeinde Venedig, wo Georg Reider zuvor einen Vertretungsdienst übernommen hatte, und Kollegen aus der Ökumene wie der ELKI, sondern auch etliche Südtiroler, seiner Heimat. Familienmitglieder aus dem Sarntal, Gemeindeglieder aus Meran und Vertreter unserer Gemeinde haben es sich nicht nehmen lassen, durch ihre Präsenz Verbundenheit und Dankbarkeit für den bisherigen gemeinsamen Weg mit ihm auszudrücken. Wir wünschen Pfarrer Georg Reider ein gutes Händchen, die richtigen Worte und vor allem den Segen unseres Gottes für seinen verantwortungsvollen Dienst. Und jetzt sind wir ja auch noch unmittelbare Nachbarn, mal sehen, was geht ...

Michael Jäger

Portrait Gioachino Fraenkel

„Das Schicksal hat es immer gut mit mir gemeint“

Sein Vater war ein Journalist jüdischer Herkunft, seine Mutter Tochter eines Heidelberger Universitätsprofessors. Aufgewachsen ist Gioachino Fraenkel in Rom, in einem Elternhaus, in dem vier Sprachen gesprochen wurden: Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch. In der evangelisch-lutherischen Kirche hat er sich engagiert, weil „das Schicksal mir immer geholfen hat und dafür möchte ich mich bedanken.“ Gioachino Fraenkel ist Jahrgang 1928, 91 Jahre ist er alt und für viele Gemeindeglieder ist der hochgewachsene, freundliche Herr mit dem Trench in den hinteren Kirchenbänken eine Institution. Von 1996 bis 2008 war er Kurator der Bozner ELKI-Gemeinde und hat in diesen Jahren in Pfarrer Sebastian Zebe, von 1998 bis 2010 in Bozen, einen Seelenfreund gefunden. Seine Lebensgeschichte ist Europa. Der Vater jüdischer Herkunft erhielt 1933 Berufsverbot und floh 1938 nach Frankreich, wo er als Deutscher nach Kriegsausbruch interniert wurde. In dieser Zeit konvertierte er zum evangelischen Glauben. Ein Fluchtversuch in die Schweiz am Weihnachtsabend 1942 scheiterte, am 22. Februar 1943 gelang es und die Familie in Rom erhielt nach zweimonatiger Funkstille endlich ein Telegramm. Daten und Fakten, die sich Gioachino Fraenkel tief eingepägt haben. Mit seiner Mutter in Rom lebte er, was er im Nachhinein die „gesicherte

Misere“ nennt. Gerade genug zum Überleben. 1946 macht er sein Abitur und möchte in Genf studieren. Geld ist keines da, sein Vater ist mittlerweile wieder zurückgekehrt und arbeitslos. Fraenkel vertraut auf das Schicksal und es gelingt ihm, dank eines Stipendiums und verschiedener Studentenjobs seinen Traum eines Jurastudiums in der Schweiz zu verwirklichen. Auch nach dem Studium sollte sein Glück anhalten. „Ich kam nach Rom zurück und erhielt sofort eine Stelle in der Banca Commerciale“, wo ich nicht viel verdiente, aber immerhin, in der von Hunger und Armut geprägten Nachkriegszeit hatte ich Arbeit.“ Über den Bundesverband der deutschen Industrie kam er zu einer Stelle in Köln, von dort ging es bald zurück nach Rom zu einer Petroleum-gesellschaft, die erst verstaatlicht und dann aufgelöst wurde. Und so war Fraenkel kurz vor seiner Hochzeit mit Mariella erst einmal arbeitslos. Das war vor 56 Jahren. Allerdings nicht lange, denn der damalige Chef der Confindustria erinnerte sich an den jungen Mann, der bei einem Besuch in Deutschland gedolmetscht hatte und so kam Fraenkel wieder über einen günstigen Wink des Schicksals zu einer Stelle. „Ich war dort eigentlich nicht besonders glücklich“, erinnert er sich heute, „aber ich habe viel gelernt.“ Und letztendlich führte ihn diese Arbeit nach Bozen, wo der Industriellenverband einen perfekt zweisprachigen Direktor suchte. Unter 42 Kandidaten war Fraenkel der einzige, der diese Bedingung erfüllte.

Als aufgeschlossener, viersprachiger Europäer, wie lebte es sich da in Bozen? Gut, sagt er, die Enge der Provinz ließ er nicht an sich heran. Seine Einstellung: Positive thinking, offen für alles und dankbar für das wohlgesinnte Schicksal. „Auch bei meiner Ehe war ich mir am Anfang nicht so sicher, ob das gutgehen könnte: sie Italienerin aus Rom, ich Deutscher, sie katholisch, ich evangelisch... aber es hat sich wunderbar gefügt.“ Und die evangelisch-lutherische Gemeinde Bozen wurde ihm bald eine Heimat. Wenn Gioachino Fraenkel sich selbst beschreiben sollte, würde er sich als „korrekt gegenüber dem Schicksal und meinen Mitmenschen beschreiben.“ Es gäbe noch viel hinzuzufügen. Humorvoll, offen, interessiert, tiefgründig, belesen, kompetent, liebenswert... Das Gebet nimmt eine wichtige Rolle in seinem Leben ein. In Momenten des Danke, des Zweifels und der Kleinmütigkeit. „Ja“, sagt Gioachino Fraenkel ernst: „Das Gebet ist wichtig, wenn ich nicht mehr ein noch aus weiß, dann bete ich.“ Und fügt schmunzelnd hinzu: „Und manchmal hilft es!“

Kleiner Nachtrag: Ich habe Gioachino Fraenkel 1989 kennengelernt, als ich als Redaktionspraktikantin ein Interview mit ihm, Direktor des Industriellenverbands machte. Danach blieb er jedes Mal, wenn er mich zufällig auf der Straße sah, stehen, um ein paar Worte mit mir zu wechseln. „Wie geht es Ihnen?“. Liebenswürdig, unkompliziert, von Mensch zu Mensch.

Nicole Dominique Steiner

Angekommen - Hannah und ihre Kinder.

Angekommen... sind Hannah, Happiness und Benice. Sie sind tatsächlich hier angekommen – nach viel Bangen und Zagen und ohne Perspektive. Seit einem Monat hat sie ein Arbeitsvisum – sie kann bleiben – sie ist angekommen. Hannahs Mann ist Christ, er ist vom Islam konvertiert. Im Norden Nigerias, woher Hannah stammt, war es für Christen sehr schwierig, besonders für konvertierte Muslime und deren Familien. 2014 wurde das Ehepaar mit Happiness auf dem Arm und Benice im Bauch gefangen und in ein Lager gebracht. Irgendwie erfuhr eine kirchliche Organisation davon und holte Hannah mit ihrem Kind aus dem Lager und aus dem Land. Ohne Abschied – wo ihr Mann war, wusste sie nicht. Sie kam gleich nach Lagos und bald mit einem Visum nach Italien. Bis heute weiß Hannah nicht, wer das organisiert hat. Zuerst war sie in Rom, danach mehr als ein Jahr in Kalabrien. Als sie Asyl bekam, musste sie die Unterkunft verlassen. Inzwischen hatte sich die Lage in Nigeria gebessert und Hannah konnte zurückkehren. Doch nach einem Jahr fingen die Unruhen wieder an. Hannah schaffte es mit ihren Kindern auf abenteuerliche Weise mit dem Flugzeug wieder nach Italien und – weiter in Richtung Deutschland – bis nach Bozen. Die erste Nacht in Bozen verbrachte sie mit den beiden kleinen Mädchen hinter dem alten Busbahnhof auf einer Parkbank. Zum Glück lief ihr Becky über den Weg, die sie mit

in unsere Kirche nahm. Ich kenne Hannah seit Sommer 2017, als sie mit den beiden Mädchen am Bahnhof in Bozen strandete – ohne Bleibe, ohne Hilfe –, aber mit humanitärem Asyl für zwei Jahre. Einen Monat hat sie mit den Kindern und anderen auf dem Boden im Vorraum unserer Kirche geschlafen. Dann ergab sich, gerade rechtzeitig zu Schulbeginn, eine Bleibe in Eppan/Englar. Inzwischen geht Happiness in die 4. Klasse. Sie ist voll integriert, super in Mathe und spricht sehr gut deutsch (neben italienisch und englisch). Auch Benice hat schon raus, wie man Hochdeutsch und Dialekt abgrenzt. Sie ist im Kindergarten – ganz glücklich und mit vielen Freunden. Die drei sind hier angekommen. Das humanitäre Asyl ist im Oktober abgelaufen. Doch bekam Hannah Anfang Oktober – nachdem ihr dreimonatiger Vertrag in einem Bozner Hotel auslief – einen Arbeitsvertrag für ein Jahr. Damit erfüllte sie die Anforderungen für ein Arbeitsvisum: eine Wohnung und eine Arbeit, sprich ein Einkommen, das für den Lebenserhalt genügt. Der Quästur haben auch wirklich alle Papiere, Stempelmarken, Fotos gereicht ... Sie stellten Hannah das Arbeitsvisum aus. Hannah ist angekommen – sonntags beim Gottesdienst mit den Kindern, bei der singenden Gemeinde – mit Zukunft in Südtirol und der Hoffnung, mit ihrem Mann irgendwann eine normale Familie zu sein.

Che cosa so di Immigrazione?

Vortrag mit Gespräch

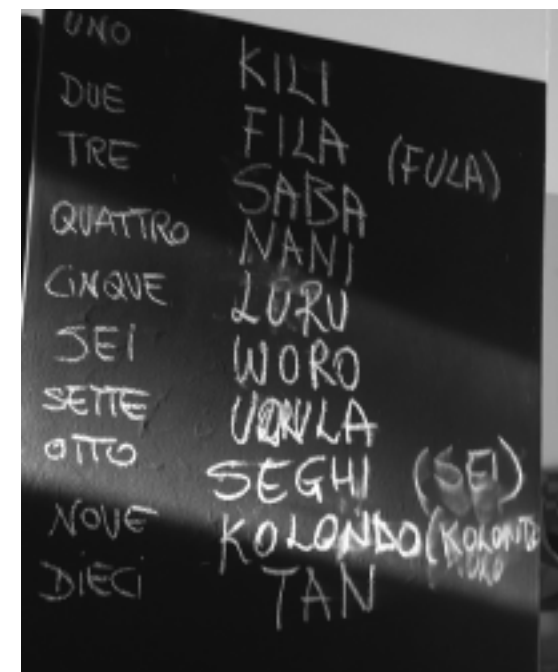
Die Migrationsbewegungen der letzten Jahre haben, wie auch schon die Wanderungen davor, Europa und Italien verändert. Wir haben Bereicherung und Verunsicherung erlebt, Solidarität und Abschottung, politische Veränderungen wie auch Polarisierungen und in deren Folge Solidarisierungsdruck. Die Gretchenfrage unserer Tage: wie hältst du es mit der Migration? Immer wenn nationale und ethnische Grenzen überschritten werden und Kulturen sich begegnen, werden naturgemäß dynamische Prozesse in Gang gesetzt. Was sind dabei aber nun hilfreiche Katalysatoren? Sicherlich Information, Austausch und Begegnung.

Darum soll es dann auch gehen, wenn Emira Kola vom Verein SCHUTZHÜTTE am **Do, 16.1.2020, um 19 Uhr** im Gemeindehaus über Migration sprechen und dabei insbesondere auf folgende Punkte eingehen wird:

- die Situation für Migranten in Libyen
- die Balkanroute
- was Migranten bei der Ankunft in Süditalien erwartet
- wie es für sie in Südtirol weiter geht
- wo Schwachstellen sind
- worauf wir uns einstellen sollten

Nach dem Vortrag wird auch Gelegenheit zu Rückfragen und Austausch sein.

Ein Abend, der so sicherlich dazu beitragen kann, Informationen und Perspektiven zu gewinnen und so das eigene Koordinatensystem genauer einstellen zu können. Herzlich willkommen.



Termine im Advent

Gemeinsames Adventskranz-Binden

jedes Jahr ein schönes Gemeinschaftserlebnis
zur Einstimmung in den Advent bei Kaffee, Tee und Plätzchen
Sa. 30.11. um 15 Uhr im Gemeindehaus

Advent in der Erhardskirche Brixen

(Whatsapp-Gruppe für Brixen, um über Gottesdienste und Veranstaltungen zeitnah und aktuell informieren zu können. Betreut wird sie von Johann van der Sandt. Wer sich in diese Liste eintragen lassen möchte, kann sich direkt an Herrn van der Sandt oder an das Pfarramt wenden)

2. Adventssamstag, 7.12.

14.00-15.30 Uhr: *gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern (Johann van der Sandt)*
15.30-17.00 Uhr: *offene Erhardskirche bei Kerzenschein und Hintergrundmusik*

3. Adventssamstag, 14.12.

14.00-15.30 Uhr: *offene Erhardskirche*
15.30-17.00 Uhr: *gemeinsames Singen mit der Singenden Gemeinde (Alois Gasser)*

4. Adventssamstag, 21.12.

14.00-15.30 Uhr: *Musik von Familie van der Sandt und Freunden*
15.30-17.00 Uhr: *gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern*



Entspannter Mini-Gottesdienst

Dezember 2019

Kalender

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Lier
2.-7.	6.55	RAI Südtirol	„Auf ein Wort“ mit Pfr. Michael Jäger
2 Mo	19.00	Gemeindesaal	Probe Singende Gemeinde
3 Di	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
6 Fr	20.00	Ev. Christuskirche	SmS-Chor mit besinnlichen Texten von Pfr. Jäger
7 Sa	14.00	Erhardskirche, Brixen	Gemeinsames Singen, offene Erhardskirche
8 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
9 Mo	19.00	Gemeindesaal	Probe Singende Gemeinde
10 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Mini-GD
11 Mi	18-21	Evang. Pfarrhaus	Bunter Aperitif
12 Do	19.00	bei Bärbel Gödel, Lavis	Adventsandacht + Feier
13 Fr	20.00	Ev. Christuskirche	Konzert: España Duo + Photoausstellung D. Kier
14 Sa	14.00	Erhardskirche, Brixen	Offene Erhardskirche, gemeinsames Singen
15 So	15.00 (kein GD um 10 Uhr)	Gemeindesaal	Adventsfeier und zuvor Andacht mit der Singenden Gemeinde
16 Mo	20.00	Ev. Christuskirche	Weihnachtskonzert: Spiritual Standards
17 Di	15.30	Abfahrt ab Ev. Christuskirche	zur Krippenausstellung Eppan
	20.00	Ev. Christuskirche	Konzert des Gymnasium Bozen
18 Mi	20.00	Ev. Christuskirche	Konzert der Mittelschule Aufschnaiter
21 Sa	14.00	Erhardskirche, Brixen	Konzert, gemeinsames Singen
22 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
24 Di	17.00	Ev. Christuskirche	Christvesper mit Krippenspiel mit Pfr. Jäger
		Erhardskirche, Brixen	Christvesper mit Pfr. Haxel-Schamuhn
25 Mi	10.00	Ev. Christuskirche	WeihnachtsGD mit Pfr. Jäger
		Erhardskirche, Brixen	WeihnachtsGD mit Pfr. Haxel-Schamuhn
29 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
31 Di	17.00	Ev. Christuskirche	JahresabschlussGD + AM mit Pfr. Jäger
		Erhardskirche, Brixen	JahresabschlussGD + AM mit Pfr. Haxel-Schamuhn

GD = Gottesdienst, AM= Abendmahl

Januar 2020

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Mi	17.00	Dom von Bozen	Ökumenisches Friedensgebet *
5 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Lier
7 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Mini-GD
	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
8 Mi	18-21	Evang. Pfarrhaus	Bunter Aperitif
12 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD + KiGo mit Pfr. Jäger
	17.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Jäger, anschließend gemeinsames Essengehen, Anmeldung erbeten
13 Mo	19.00	Gemeindesaal	Probe Singende Gemeinde
14 Di	15.30	Gemeindesaal	Besuchsdiensttreffen
16 Do	19.00	Gemeindesaal	Vortrag Schutzhütte
17 Fr	18.00	Ev. Christuskirche	Konzert der Musikschule, Prof. Gilli
19 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger anschl. FORUM
20.-25.	7.00	RAI Südtirol	„Auf ein Wort“ mit Pfr. Michael Jäger
21 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Krabbelgruppe
	17.30	Brixen, Stadtkirche St. Michael	Gebetswoche zur Einheit der Christen**
24 Fr	20.00	Ev. Christuskirche	Gebetswoche zur Einheit der Christen**
26 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD + AM mit Pfr. Jäger
	17.30	Trient, Chiesa di San Marco	Gebetswoche zur Einheit der Christen**
27 Mo	19.00	Gemeindesaal	Probe Singende Gemeinde
28 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Hörbuch „Traumland Deutschland“

* Ökumenisches und interreligiöses Gebet für den Frieden

Am 1.1.2020 beginnt wie jedes Jahr zum Neujahrstag um 17 Uhr ein ökumenisches Friedensgebet im Dom von Bozen, das über eine Lichterprozession zur Dominikanerkirche führt, wo es dann gemeinsam mit Vertretern verschiedener anderer Religionen interreligiös fortgesetzt wird. Anschließend teilen wir Brot miteinander.

Februar 2020

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Sa	18.00	Ev. Christuskirche	Gitarrenkonzert
2 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD + KiGo mit Pfr. Jäger anschließend Rodelausflug
4 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Mini-GD
	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
9 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit den Prädikanten-Anwärtern der ELKI
12 Mi	18-21	Evang. Pfarrhaus	Bunter Aperitif
13 Do	19.00	Universitätskapelle Trient	GD + AM mit Pfr. Jäger
16 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD + AM mit Pfr. Jäger anschl. FORUM
	17.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Jäger
17 Mo	17.00	Gemeindesaal	Ökumenisches Bibelgespräch***
18 Di	8.30	Ausflug Verona	Ausstellung Giacometti, Chagall etc.
	15.30	Veranda Pfarrhaus	Krabbelgruppe
23 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Müller

Einige Termine im Februar standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

** Gebetswoche zur Einheit der Christen

Unter dem Motto aus der Apostelgeschichte „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apg 28,2) versammeln sich Christen unterschiedlicher Kirchen und Konfessionen, um sich gemeinsam unter Gottes Wort zu stellen und ein Zeichen des geschwisterlichen Miteinanders zu geben.

*** Ökumenisches Bibelgespräch

Mo 17.2. um 17.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus
Die schon für das letzte Bibelgespräch vorgesehene, aber aus aktuellem Anlass zurückgestellte Bibelstelle „Vom Weltgericht“ (Mt 25, 31-46) wird nun ökumenisch und mit Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit betrachtet.

Ein Seminar am Nabel der Welt

MAB-2-Start in Stoetze



Nach einer super langen Anreise erreichten wir mit letzten Kräften Stoetze, dort warteten wir... In der Kälte... Die Hamburger kamen dann schließlich eine Stunde später. Nach dem Abendessen (neonfarbene Pilzsuppe) spielten wir ein paar Kennenlernspiele. Am nächsten Morgen gab es auch schon Theorie – Programmplanung und Auftreten vor der Gruppe –, gefolgt von Praxisübungen. Als Krönung des Tages gab es ein spannendes Nachtgeländespiel, welches Ähnlichkeiten mit einer Polarexpedition hatte. Am Freitag haben wir etwas über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gelernt, kurz: Entwicklungspsychologie. Am Nachmittag durften wir dann an super spaßigen Übungen mit dem Betreuer Steffen teilnehmen. Abends gab es bei wohliger Temperatur und toller



Atmosphäre einen beeindruckenden Stationenabend. Am dritten Tag lernten wir dann interessante Dinge über abweichendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen und am Nachmittag bekamen wir einen Einblick in das Thema sexualisierte Gewalt bei Minderjährigen. Nach 20 Uhr fand ein bunter Abend statt, bei welchem alle riesigen Spaß hatten – auch

Harry, der vom Tanzen verschont wurde. Alle amüsierten sich köstlich. Trotz der Kälte war dieses Seminar eine wunderschöne Erfahrung, welche wir niemals vergessen werden. Es war wundervoll, wie viele tolle neue Menschen wir aus drei verschiedenen Ländern kennenlernen durften. Wir haben viele neue Dinge gelernt. Es war einfach wunderbar. Wir bedanken uns bei der Gemeinde für die Unterstützung, es hat sich definitiv gelohnt.

Miriam Hauser (BZ) / David Incelli (Meran)

Mondays for more theatre!

Jugend / Kinder

Einmal ins Süßigkeitenland, bitte! Oder ein gemütlicher Spaziergang durch die Elbphilharmonie in Hamburg? Im kanadischen Wald einem Bären begegnen! Und danach beim Segeln auf der Nordsee den Wind im Gesicht spüren... Unsere Teilnehmer haben Rückenwind! Sie sind viel unterwegs, sie träumen vom Reisen, haben Wünsche und Visionen. Und viel Rhythmus im Blut! Am Montag, den 21.10.2019, sind wir mit unserem Theaterprojekt gestartet. Seither trudeln nach und nach immer mehr Interessierte zur Tür herein und kommen mit uns auf die Reise. Die Gruppe findet und formt sich. Unser Ziel ist eine Aufführung im Frühling! Im Moment haben wir TeilnehmerInnen im Alter von 9-13 Jahren. Besonders willkommen wären auch noch Kinder oder Jugendliche mit anderen Sprachen, damit wir interkulturelle Inhalte gemeinsam erfahren, erleben und spielen können. Wer also Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren kennt, darf sie gerne zu dieser spannenden und kreativen Gruppe einladen.

Nähere Informationen gibt es bei uns, Pfarrer Michael Jäger (327 943 4426), oder einfach montags um 16.30 Uhr im Gemeindesaal. Gerne kann man auch einmal unverbindlich Theaterluft schnuppern. Wir freuen uns auf euch!

Miriam Dreher (Tel. 335 835 7000) und Nadja Tröster (Tel. 349 056 9765)



Jugendfreizeit Downhill mit Ötzi II

Die Jugendlichen wollten es so. Wieder Bozen. So gibt es also auch im kommenden Jahr die Jugendfreizeit der ELKI bei uns in Bozen, und zwar vom **28.6.-3.7.2020**. Die Berge wollen wir nicht aussparen, sondern am besten mitten durch sie hindurch gehen, bei einer atemberaubenden, aber ungefährlichen Latemardurchschreitung. Ansonsten planen wir eine Rafting-Tour auf der Passeier ebenso wie besinnliche Momente, gemeinsames Singen und Spielen und was sonst noch. Da die ELKI uns großzügig unterstützt, beläuft sich der Teilnahme-Beitrag auf 50€ und auch die Anfahrt wird übernommen. Die Pfarrer Johannes de-Fallois und Michael Jäger, sowie Team freuen sich auf Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren. 20 Plätze haben wir.



Dienstagstreff

17.12. KRIPPENAUSSTELLUNG

Vom 30. November 2019 bis 6. Januar 2020 ist St. Pauls | Eppan wieder Schauplatz einer einzigartigen Krippenausstellung: Rund 100 Krippen begeistern die Besucher und zeugen von handwerklichem Geschick und Tiroler Weihnachts-Tradition. Die besinnliche Stimmung lädt ein, die ruhige Vorweihnachtszeit fernab von Weihnachtsrummel und Alltagsstress zu genießen. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm lockt anlässlich der diesjährigen 21. Ausgabe der Krippenausstellung ins Dorf von St. Pauls | Eppan, während täglich ab 16.00 Uhr die beleuchteten Fenster und Innenhöfe die vielen unterschiedlichen Krippen beherbergen.
Abfahrt um 15.30 Uhr am Gemeindehaus
Anmeldung erbeten bis 10.12.2020



HÖRBUCH TRAURLAND DEUTSCHLAND

28.1., 15.30 Uhr im Gemeindehaus
Deutschland durch fremde Augen gesehen - Traumland „Auf einer eigenen Webseite warnt das Auswärtige Amt vor der Flucht nach Europa. Mit Rhein, Neuschwanstein und Mercedes werben Prospekte im Ausland um Touristen. Geflüchtete reflektieren ihre Situation im Asyl auf künstlerische Weise. Deutschland - gesehen aus drei Perspektiven zwischen Traum und Alptraum.“



18.2. FAHRT NACH VERONA ZUR AUSSTELLUNG:

Il Tempo di Giacometti, da Chagall a Kandinsky - Capolavori dalla Fondazione Maeght. Zentral im Palazzo della Gran Guardia „Una monografica dedicata ad Alberto Giacometti, con oltre 70 opere, unitamente ad altri artisti che gravitavano nella Parigi soprattutto degli anni tra le due guerre ma anche nel decennio successivo, da Kandinsky a Braque, da Chagall a Miró, con un'ulteriore ventina di dipinti celebri.“

Wir fahren gleich in der Früh (aktueller Fahrplan: 8:31 Uhr) mit dem Zug los und kommen am frühen Abend (aktueller Fahrplan: 17.30 Uhr) wieder in Bozen an. / **Anmeldung** erbeten bis 11.2.2020

Forum Christuskirche

Bildung



19.1. Unsere Prädikanten-Anwärterin Ruthild Heimann stellt ihre Bachelorarbeit über die Lutheraner als Andersgläubige in Südtirol vor. Ein spannendes Thema, das uns alle mehr oder weniger betrifft und deshalb sicherlich nach dem Vortrag ein lebendiges Gespräch in Gang setzen wird.

16.2. „Wie können wir in einer orientierungslosen Gesellschaft unseren Kindern Orientierung schenken?“
Dr. Christiane Mühlhäusler, Psychologin, Pädagogin und Psychotherapeutin ist Mitarbeiterin bei der Familienberatung Südtirol „fabe“



Auf nach Graz!



Fahrt zu den christlichen Begegnungstagen vom 3. - 5.7.2020

Machen wir mit bei einem europäisches Ereignis mit Tradition! Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ haben evangelische Christinnen und Christen der lutherischen Kirchen aus Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik im Jahr 1991 erstmalig einen Ort des Austausches geschaffen. Auch mehr als 25 Jahre nach dieser Initiative treffen sich protestantische Kirchen Mitteleuropas alle drei Jahre in einem jeweils anderen Land. Zu den Christlichen BEGEGNUNGstagen 2020 laden die drei Evangelischen Kirchen in Österreich gemeinsam

mit der Diözese Graz-Seckau der Römisch-katholischen Kirche nach Graz ein. Gemeinsam mit vielen anderen Kirchen und Organisationen ist auch unsere ELKI eine teilnehmende Kirche – und wir Bozner sind im Vergleich zu unseren sizilianischen Schwestern und Brüdern ja fast schon nebenan... Infos unter: <https://www.face2face2020.at/de>
Und was da auch für Kinder und Jugendliche angeboten wird, kann sich sehen lassen. Also, bitte geben Sie/gebt doch bis Mitte Januar unverbindlich im Pfarramt Bescheid, ob Ihr Interesse habt/Sie Interesse haben, dann können wir die Reise dorthin weiter planen.

PRISMA: Poliecric Music Festival

Ev. Christuskirche, jeweils 20.30 Uhr

Freitag, 6.12.

Konzert mit sehr jungen Gästen: dem *SMS Chor* der Mittelschule in deutscher Sprache Josef von Aufschnaiter aus Bozen unter der Leitung von M° Manfred Sanin. Mit ihnen musiziert das Duo Granato (Cristian Battaglioli Fiocca Sax, Marco Rinaudo Piano) und M° Sanin (Gesang), um in eine unwiderstehliche Klangwelt zu tauchen. Mit adventlichen Gedanken von Pfarrer Michael Jäger.

Freitag, 13.12.

Explosive Vitalität der Musik des *España Duo* (Luca Lucini / Gitarre, Matteo Falloni / Klavier). Aber wie immer nicht nur Musik: Der professionelle Fotograf Dylan Kier zeigt einige seiner besten Arbeiten. Verpasse es nicht!

Gitarrenkonzerte

Ev. Christuskirche, jeweils 18.00 Uhr

Samstag, 1. FEBRUAR 2020

Stefano Grondona

Werke von Froberger, Britten, Henze, Scarlatti, Granados

Der bekannte italienische Gitarrist Stefano Grondona ist einer von Segovias letzten Studenten. Nachdem er um 1980 herum an wichtigen Wettbewerben Preise errungen hatte, begann Grondona eine internationale Solistenkarriere. Sein auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiertes Schaffen umfasst die gesamte Spannbreite von barocker Musik bis hin zu zeitgenössischen Werken. In den Jahren nach der Jahrtausendwende begann Grondona, Llobets ganzes Schaffen für Gitarre, seine Kompositionen und Transkriptionen einzuspielen. In Zusammenarbeit mit der italienischen Gitarristin Laura Mondiello nahm er Llobets Arbeiten für Gitarrenduo auf und mit seiner Gruppe Nova Lira Orfeo dessen Musik für Kammerensemble. Diese für das Plattenlabel Stradivarius entstandenen Aufnahmen sind auf insgesamt sechs CDs versammelt.

Für seine Bemühungen um Llobet erhielt Grondona 2011 von der Katalanischen Regionalregierung die *Creu de Sant Jordi*, die höchste kulturelle Auszeichnung der Region, zugesprochen.

Sonntag, 1. MÄRZ 2020

Absolventinnen/Absolventen des Konservatoriums Monteverdi

In Zusammenarbeit mit dem Konservatorium



20 Jahre Spiritual Standards

Montag, 16. DEZEMBER, 20 Uhr, Jubiläumskonzert
Markus Burger und Jan vonKlewitz sind vor 20 Jahren angetreten, eine Symbiose von Chormusik und europäischer Jazztradition zu erschaffen. Nach mittlerweile 5 CDs und mehr als 400 Konzerten weltweit kann man den Schluss ziehen, dass Ihnen dieses künstlerische Anliegen gelungen ist. Nach einigen Jahren Bozen Pause, kommen die beiden Klangkünstler in diesem Jahr wieder in die evangelische Kirche. Zu hören gibt es einige neue Titel, aber vor allem die Publikumsliebhaber der letzten 20 Jahre.



Mein Name ist Christof Haxel-Schamuhn.

Ich bin Schulpfarrer am Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz in Montabaur.

Neben der beruflichen Arbeit als Religionslehrer und Seelsorger für unsere Schülerinnen und Schüler liebe ich die gottesdienstliche Tätigkeit in ganz unterschiedlichen Kirchengemeinden in meiner Wohnumgebung. Viele Jahrzehnte war ich als Gemeindepfarrer tätig. Seit 2010 bin ich nun in der Schule beschäftigt und die Anregungen, die mir die Gespräche und die Arbeit mit den SchülerInnen geben, halten mich jung und schärfen mein theologisches Bewusstsein.

Mit meiner großen Familie bin ich seit dem Jahr 2002 regelmäßig zu Gast im Ahrntal und am Kronplatz. Ich freue mich sehr darauf, meinen Winterurlaub mit dem Dienst über Weihnachten und Neujahr in der Bozener Gemeinde zu verbinden.

“Lutero per via ambulanti e stampe in Trentino e in Valsugana al tempo della Riforma“

Quando fu annunciata la mostra di Pieve Tesino suscitò sorpresa e curiosità. Dalla curiosità nasce tuttavia interesse e così



scopriamo che Pieve Tesino è un paese in Valsugana, provincia di Trento. È situato alle pendici del monte Silana ad un'altitudine di 843 m ed ha 651 abitanti. Grazie a molte testimonianze storico-artistiche Pieve Tesino è un centro di cultura di una certa rilevanza. È il luogo di nascita di *Alcide de Gasperi*, fondatore del partito politico Democrazia Cristiana, primo Presidente del Consiglio dei Ministri della Repubblica Italiana e considerato uno dei padri fondatori dell'Unione Europea. La chiesa cattolica lo venera come servo di Dio e la causa di beatificazione è in corso. È la Fondazione Trentina De Gasperi che organizza la mostra *“Lutero per via”* a Pieve Tesino dove gestisce il “Museo Per Via”. Si trova nel centro storico a Casa Buffa Gianantoni. Per generazioni membri di questa famiglia furono venditori di stampe.

Qui va detto che in origine i pievesi vivevano di pastorizia passando poi al commercio di pietre focaie come venditori ambulanti nell'Italia settentrionale e nei paesi del centro Europa. Dalla metà del 600, con l'invenzione della stampa, sostituirono questa attività con il commercio di stampe, libri e immagini religiose. Commerciarono in tutta Europa, anzi in tutto il mondo e loro stessi divennero editori, aprendo negozi e case editrici. Furono i venditori ambulanti che ai tempi della Riforma provvidero alla distribuzione di stampe luterane.

Attraverso immagini e parole comunicavano le idee di Lutero a tutte le classi sociali in tutta Europa. Vendevano anche immagini stampate in Germania, di critica feroce nei confronti della chiesa di Roma. Commercio redditizio ma molto pericoloso, come possiamo immaginare. Guardando le stampe esposte al museo e leggendo i commenti stupisce proprio questa satira feroce e il grande coraggio degli ambulanti. Allora la chiesa di Roma non volle comprendere questi segnali di ribellione. Oggi abbiamo la libertà di stampa. Le chiese cristiane si parlano e si sono avviate sul percorso dell'ecumene. Ma oggi avvertiamo anche nuovi segnali di ribellione. Saranno le chiese in grado di comprendere? Come disse Lutero: „*Ecclesia semper reformanda*“

Bärbel Gödel

Gedanken zum Reformationstag

Der Reformationstag ist für mich kein x-beliebiger Feiertag. Für mich gehören dazu nicht nur Gottesdienst und Reformationsbrötchen – die es hier leider nicht gibt, die ich aber in meiner Studentenzeit in Leipzig bei meinem Bäcker jedes Jahr wieder heiß erwartet habe –, sondern der Reformationstag ist ein sehr persönlicher Moment, an dem ich kurz innehalten kann, um mich zu fragen, was mir die Reformation eigentlich bedeutet.

Es gab einmal einen Mann, der zufällig mein Groß-Onkel in der 18. Generation war, der den Mut hatte, Dinge auszusprechen und für ihre Veränderung einzutreten, die nicht gerade dem Zeitgeist entsprachen. Im Gegenteil, er protestierte gegen die Mächtigen in der Kirche und das Ablasswesen, das den Menschen die Vergebung der Sünden gegen Geld versprach. Für Luther war das ein Frevel, denn ihm war klar, dass die Gnade Gottes etwas anderes ist als die Gnade der Menschen. Gottes Gnade kann man nicht kaufen, weder mit Geld noch mit Taten, sie ist ein Geschenk, das einem zuteil wird.

Luther hat die Bibel übersetzt, damit jeder selbst Gottes Wort lesen kann – ohne Vermittlung. Er hat dazu aufgefordert, das zu hinterfragen, was die Kirche den Menschen als den „richtigen“ Glauben vermittelt hat. Dass Luther diese Meinung vertrat und auch unter Lebensgefahr nicht von ihr abwich, hat mich schon als Jugendliche bzw. junge Erwachsene beeindruckt. Zu hinterfragen,

was die Mächtigen lehren, eine eigene Meinung zu entwickeln, diese auch zu vertreten und für die eigenen Überzeugungen einzustehen, egal, ob es anderen Menschen gefällt oder nicht – so wie Luther es in seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ beschrieben hat.

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Reformation heißt für mich, dass ich nicht an ein enges Korsett reglementierender Vorschriften und Regeln gebunden bin, dass ich keinem Menschen Rechenschaft über meinen Glauben ablegen muss, dass ich frei bin in meinen Gedanken und ethischen Entscheidungen. Es heißt aber nicht, dass mein Glaube nur meine Privatsache ist. Wie und ob ich ihn lebe, das hat Auswirkungen auf meine Umgebung, denn er prägt meine Haltung und mein Handeln.

Deshalb versuche ich, mir an Luther ein Beispiel zu nehmen. Es ist nicht immer leicht, Partei zu ergreifen und die eigene Meinung öffentlich zu vertreten. Doch ich weiß, auch wenn ich nicht perfekt bin und Fehler mache, kann ich trotzdem mit Gottes Gnade rechnen. Aus diesem Grund denke ich, wenn ich zweifle oder verzagt bin, immer auch an meinen Vorfahren.

Kathrin Kötz

Unser Leben bis zum Tod...

Gemeindeakademie in Reggello „Glauben im Alter“ mit Ingo Stermann und Pfarrer Michael Jäger

Ein Thema, das zwei Jahre gewachsen ist. Das heißt, es wächst ein Leben lang in uns, aber zwei Jahre hat die Vorbereitung dieser Gemeindeakademie mit dem anspruchsvollen Thema „Glauben im Alter“ in Anspruch genommen. Acht Menschen haben daran teilgenommen, mittleren und älteren Alters. Geleitet wurde sie von



Ingo Stermann, Gemeindeglied in Bozen und von Beruf Psychiater und Psychotherapeut sowie von Pfarrer Michael Jäger, Bozen. Der Ort hätte besser nicht gewählt werden können. „Casa Cares“ der Waldenser in Reggello ist ein magischer Ort, eingebettet in eine wunderschöne Landschaft, weitab vom Treiben des Alltags. Der ideale Ort, um vom 10. bis 13. Oktober gemeinsam der spannenden Frage „Glauben im Alter“ nachzuspüren, um innezuhalten und in sich hineinzuhorchen.

Was ist mein Glauben/ unser Glauben, wenn wir in die Jahre kommen? Wenn das Glauben ganz besonders lebendig wird und zugleich dem Tod nahekommmt? Das waren nur zwei der Denkanstöße, die die acht Teilnehmer schon zusammen mit der Ausschreibung mit auf den Weg bekommen haben. Ein Leben hin zum Tod, das hat Synodalpräsident Georg Schedereit als roten Faden ausgemacht. „Aber nicht deprimierend, sondern mit Freude. Das fängt ja nicht erst im Alter an.“ Geschätzt hat er die assoziative, spontane Leitung von Ingo Stermann, dem man angemerkt habe, dass ihn dieses Thema wohl selbst schon des Längeren antreibe, ebenso wie die theologische Begleitung und die „Gute Nacht Geschichten“ vonseiten des Bozner Pfarrers, Michael Jäger, die Auseinandersetzung und der Austausch um Freiheit

und Grenzen des Glaubens, aber nicht nur. „Der Glaube hat Jahreszeiten, er kennt Entwicklungen und das“, so Pfarrer Jäger, „ist ja nicht nur für den älteren Menschen interessant. Die Spannung und Auseinandersetzung zwischen eigenem Glauben und der Lehre der Kirche ist nicht altersspezifisch.“ Jäger war positiv überrascht von der Offenheit, dem Miteinander und der Bereitschaft der Gruppe, sich aufeinander einzulassen. Das Thema, Glauben im Alter, sei doch auch mit vielen sehr intimen Fragen verbunden.

Das Umgehen mit dem Älterwerden, mit den Veränderungen des Körpers, das Sich Annehmen Können oder eben nicht, sind nur einige Aspekte, die sich auch auf den Glauben auswirken können. Gruppenleiter Ingo Stermann war höchst zufrieden mit dem Ergebnis dieses Treffens. In den zwei Jahren der Vorbereitung habe das Thema eine Eigendynamik angenommen, habe sich verändert und sei gereift. „Es wuchert in einem und läuft Gefahr auszufernen, an Überschaubarkeit zu verlieren.“ Letztendlich habe er aber feststellen können, dass es ihm gelungen sei, „verständlich die Kerne des Ganzen zu vermitteln.“ „Die Entscheidung, die Veranstaltung mit Pfarrer Jäger als Kompagnon durchzuführen und mit ihm ein Laie-Theologe-Tandem zu bilden, war glücklich und segensreich. In aller Verschiedenheit haben wir uns gut gefunden und ergänzt.“ Stermann betonte, dass er die Entscheidung, die Veranstaltung nur

auf Deutsch abzuhalten, für ein solches Thema als richtig erachte.

„Mein Eindruck ist“, so Stermann, „dass die Menschen in einem einsprachigen Umfeld mehr von sich preisgeben. Gerne und mit größtem Interesse würde ich diese Akademie auf Italienisch wiederholen; ich glaube, es würde anders verlaufen, was der ganzen Thematik eine noch spannendere Komponente verleihen könnte.“ Die Gruppe sei in jedem Fall von der Anzahl her perfekt gewesen. „Mit mehr Menschen hätten wir nicht so aktiv arbeiten können.“, so Stermann. Aktionen wie Walk & Talk halfen auch den zurückhaltenden Teilnehmern zum gegenseitigen Austausch. Die Gemeinde-Akademien werden von der ELKI jedes Jahr im Herbst veranstaltet, eingeladen sind Mitglieder aller Gemeinden. Im Allgemeinen übernimmt ein Pfarrer die Vorbereitung und Gestaltung der Akademie.

Nicole Dominique Steiner



Eindrücke vom Gemeindeleben: Singende Gemeinde, Erntedank ...



Neun Bozner in Genua

Stadtbesichtigung, Begegnungen und Austausch

Neun Personen, fünf Nationalitäten, (fast) jede Altersgruppe, das war das



Identikit der kleinen Gruppe aus Bozen auf Gemeindebesuch in Genua am zweiten September-Wochenende. Wunderschönes Wetter und eine Stadt, die sich von ihren besten Seiten zeigte, machte dieses Wochenende zu einem einzigartigen Erlebnis.

Pfarrerin Elisabeth Kruse hatte es sich nicht nehmen lassen, ihre Gäste, die Freitagabend unter der Leitung von Pfarrer Michael Jäger anreisten, während ihres gesamten Aufenthaltes in der ligurischen Hafenstadt zu begleiten. Schon die Unterkunft ließ die Herzen der Besucher höherschlagen: das Haus der Marcellinen, gelegen in einem wunderschönen Park mit Seeblick und Frühstücksterrasse. Der Samstag stand im Zeichen des Kennenlernens, Begegnungen mit der Gemeinde Genua und einiger ihrer Mitglieder, eine dreistündige Stadtführung, die auch die Interessen der jüngsten Teilnehmer berücksichtigte - wobei der Besuch eines kleinen Schokoladengeschäfts nicht nur die Kinder begeisterte... Die berühmten Palazzi Rolli, Kirchen und Plätze; die Carrugi, Europas größte erhaltene Altstadt, die Lanterna (Leuchtturm) und eine Hafentrundfahrt standen auf dem

dichten Programm und auch ein Besuch in der von Barbara Panzlau geführten Seemannsmission durfte nicht fehlen. Am Abend gab es dann Fisch vom Feinsten in einer typischen Trattoria. Sonntag, 8. September, nahmen die Bozner am Gottesdienst in der Kirche in Nervi teil, der im Zeichen der Enthüllung der Gedenktafel an das ehemalige vom Nazi-Regime hingerichtete Gemeindeglied Ulrich von Hassell stand. Ein Spaziergang entlang der Strandpromenade in Nervi rundete den Besuch ab, bevor es wieder auf die Rückreise ging. Eine kleine Perle zum Abschluss: Für das Bozner Gemeindeglied Farzad Karimi, einen Flüchtling aus dem Iran, war der Besuch in Genua der erste Urlaub seines Lebens. Und zum ersten Mal konnte er zwei Nächte in einem Einzelzimmer schlafen. In Bozen geht er einer regulären Arbeit nach, wohnt aber



noch in einer überfüllten Flüchtlingsunterkunft. Ein Beispiel für gelungene und gelebte Integration.

Nicole Dominique Steiner



Ausflug nach Genua



Besuch bei Freunden



Viele Jahrzehnte schon pflegen wir einen Austausch und Dialog mit unseren Nachbarn von der evangelischen Kirche: Pastor Sebastian Zebe, Pastor Marcus Friedrich und seit gut zwei Jahren Pastor Michael Jäger haben uns stets Willkommen geheißen. Was uns gemeinsam ist, ist das Wesentliche: Was Protestanten und Katholiken vor 500 Jahren trennte, ist heute kein Problem mehr. Wo Abgrenzung und Konfrontation einmal das

Neben- und Gegeneinander bestimmten, ist das ökumenische Miteinander getreten. Ein Haus mit vielen Wohnungen: So lässt sich Ökumene beschreiben. Das Haus, das viele Kirchen und Gemeinschaften beherbergt, umspannt die ganze Welt: Katholiken, Protestanten, Orthodoxe, Kopten, Altkatholiken, Anglikaner und Freikirchen.

Peter Prinoth, WFO Bozen

Schneeausflug am 2.2.2020

Weil das letzten Winter einfach so viel Spaß gemacht hat, wollen wir auch dieses Jahr wieder zum Lavaze-Joch für unseren Schneeausflug. Der Parkplatz ist in Via Obereggen 37, gegenüber der Alm Malga Varena, von wo aus man sich mit verschiedensten Wintergeräten (Schläuche, Ski, Schlitten ...) in die Tiefe stürzen, bzw. einkehren, oder aber in einer gemütlichen Winter-Wanderung zum Jochgrimm gelangen kann.

Es sollte also für jede/n jeden Alters etwas dabei sein. Das soll natürlich auch für den Gottesdienst davor gelten, so dass parallel zum Hauptgottesdienst nebenan im Gemeindehaus Kindergottesdienst gefeiert wird. Dann stärken wir uns noch bei einer kleinen Brotzeit, bevor wir in Fahrgemeinschaften aufbrechen

